

Annaburger Zeitung.



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Postgebühren.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Raum 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 29.

Sonnabend, den 9. März 1907.

11. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Schulpflichtige Kinder.

Die Anmeldung der schulpflichtigen, d. h. derjenigen Kinder, die bis zum 30. September d. Js. das 6. Lebensjahr vollenden, ist am **Sonnabend, den 16. März von 12—2 Uhr nachmittags** im neuen Schulhaus, unten rechts, unter Vorzeigung des Impfs- und Tauffcheines (letzterer ist bei allen nicht in der hiesigen evangelischen Ortsgemeinde getauften Kindern erforderlich) zu bewerkstelligen.

Die Aufnahme erfolgt **Montag, den 25. März**, und zwar für die Knaben von 1—2 Uhr in Klasse VI, für die Mädchen von 2—3 Uhr in Klasse VII.
Annaburg, den 5. März 1907.

Fähig, Rektor.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser begrüßt am Mittwoch morgen die Jarin-Witwe von Altland, die auf der Durchreise Berlin passierte.
Staatsminister Dr. v. Voeltzinger. Aus Raumburg am der Saale kommt die Nachricht, daß Staatsminister Dr. v. Voeltzinger am Mittwoch nachtag dort angekommen ist. Die Weisung soll am Sonnabend nachmittags in Berlin erfolgen. Se. Majestät der Kaiser hat an Frau Staatsminister v. Voeltzinger folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Die Wiedung von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres hochverehrten Gemahls hat mich tief ergriffen. Seine hohen Verdienste, die er sich unter drei Kaisern erworben hat, sind unvergesslich und gehören der Geschichte an. Mir war der Gedanke stets ein treuer Berater und Freund und ich werde seiner allezeit mit inniger Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Möge Gott der Herr Ihnen, gnädige Frau, sowie den Ihrigen die ganze Fülle seines himmlischen Trostes in diesen schweren Stunden spenden. Wilhelm I. R.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der preuß. Kultusminister von Stundt nach Ablauf dieser Session des Landtages seinen Abschied erbiten. Als Grund für den Austritt des Ministers wird lediglich sein hohes Alter angenommen.

Dem Zentrumsabgeordneten, Oberlandesgerichtsrat Koenen, der durch sein Auftreten gegen den neuen Kolonialdirektor Dernburg während der Kolonialdebatten die allgemeine Aufmerksamkeit erregte, ist die nachgeforderte Dienstentlassung mit Pension erteilt worden.

Das Schulunterhaltungsgeleit. Der erste Abschnitt der Ausführungsbestimmungen zum Schulunterhaltungsgeleit für Preußen ist nach der „Köln. Ztg.“ fertiggestellt worden und wird in dieser Woche veröffentlicht werden. Der Abschnitt bezieht sich auf die Bildung der neuen Schulverbände, die Ueberführung des bisherigen Schulvermögens auf die neuen Träger und auf die Anstellung des Schulleiters. Die Vorarbeiten zum Lehrerbildungsgeleit werden fortgesetzt.

Wie im Reichstage, so haben sich die freisinnigen Parteien auch im preußischen Abgeordnetenhaus, es kommen hier nämlich nur freisinnige Volkspartei und freisinnige Vereinigung in Betracht, zu gemeinsamer parlamentarischer Arbeit verbunden.

Eine Vorlage wegen allgemeiner Erhöhung der Beamtengehälter in Preußen soll nach der „Berliner „Tägl. Rundschau“ dem Landtage im Jahre 1908 zugehen. Allgemein ist aber darauf wohl noch nicht zu bauen. Die Lehrer des Königreichs Sachsen haben der Regierung eine Denkschrift mit Forderungen einer finanziellen Verbesserung der Lage der Lehrer überreicht.

Nachdem unter dem Vorsitz des Fürsten v. Bilkow der Bundesrat entschieden hat, daß der Herzog v. Cumberland und all seine Angetanen nach wie vor verbannt seien, den Thron Braunschweigs zu bestiegen, sieht sich die braunschweigische Landesvertretung abermals vor eine heikle Frage gestellt. Länger als ein Jahr darf sie nicht selbständig die

Regierung führen. Sie muß also bald zur Wahl eines neuen Regenten schreiben, der Mitglied eines in Deutschland regierenden Hauses sein muß.

Der polnische Schulfreistritt wurde in der Bildungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses besprochen. Von besonderer Bedeutung war die Erklärung des Abg. Dietrich (Ztr.), die katholische Kirche fordert nicht den Religionsunterricht in der Muttersprache, sondern nur in einer dem Kinde verständlichen Sprache. Vom Standpunkt der Bädagoogie sei der Streit zu bedauern und zu bekämpfen.

Niederlande. Der Prinz von Teck überreichte dem Prinzen Heinrich der Niederlande Band und Insignien des Bath-Ordens mit einer Urkunde, in der er dem Prinzen namens des Königs Guard von England für seine Hilfsleistung bei der Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin“ huldigte.

Spanien. Ein Erlaß des Königs hebt die Verurteilung vom 27. August des Vorigen auf, monach die Züchtung in Spanien statthalt sein sollte.

Rußland. Die Sitzung der neuen Reichsduma am Dienstag wurde um 1 Uhr durch den Vizepräsidenten des Reichstags Golubeff eröffnet. Als der Staatssekretär den kaiserlichen Erlaß über die Einberufung der Duma vorlas, erhoben sich die Mitglieder der Rechten, die in Stärke von nahezu 100 Mitgliedern anwesend waren, von ihren Sitzen und riefen mehrere Male: „Es lebe der Kaiser!“ Die übrigen Mitglieder blieben sitzen und hörten in tiefem Schweigen zu. Nach Beendigung der Verlesung brachten die Mitglieder der Rechten nochmals Durras aus, wobei alle Mitglieder sich erhoben. Sodann leisteten sämtliche Abgeordnete den Eid.

Die Sozialdemokraten beteiligten sich an den Eröffnungsfeierlichkeiten nicht, sondern betraten den Sitzungssaal erst zur Verberingung. Zum Präsidenten der Reichsduma wurde mit 33 Stimmen Golowin gewählt. Nach Schluß der Dumasitzung wurde eine größere Strafenfundgebung veranfaßt, bei der Arbeiterdeputierte Antragsen an das Volk stellten. Die Geldarmen machten von der Befreiung

Getreu bis in den Tod.

15) Erzählung von Maria Reimeister. (Vervollständigt)

9.

Dem heißen Sommer war ein kalter Herbst und strenger Winter gefolgt, den das eint in Lebensfreude und gelebte junge Paar still und einsam in dem großartigen Waldsee verlebte. Dem Zustande des Kranken und ihren Verhältnissen entsprechend, beschränkte sich ihr Verkehr nur auf einige Familien in der nächsten Nachbarschaft, mit denen sie allmählich bekannt geworden, und einige frühere Kameraden von Kurt, die sich allerdings mehr nur vorübergehend hier aufhielten und ihn ab und zu in freundschaftlicher Teilnahme besuchten.

Die geringe Beförderung seines Befindens während des Sommers hatte den erneuten, schmerzhaften Anfällen des tiefer fortgeschrittenen Rückenmarkleidens nicht standgehalten. Auch die Lähmungserscheinungen des Rückens stellten sich wieder ein, so daß er keine „Schrittlösungen“, wie er seine Veruche im Gehen unter Georgs sicherer Führung besorgend benannt hatte, zu seiner tiefen Entmutigung allmählich aufgeben mußte. In der trostlosen Beschäftigung seines Gemüts, die mit seinem verschlechterten Befinden wieder überhand nahm, ließ sich der Krank trotz ärztlichem Gebote und Elisabeths liebevollem Zuspruch oft wochenlang nicht hinaus ins freie fahre, um dem Umkreis der Freuden und Genüssen zu entsagen, deren Mitleid und Teilnahme ihm unerträglich dünnte.

Tagelang lag er oft in finsternem Schweigen, jede Unterhaltung schroff ablehnend, auf seinem Krankenbette fast regungslos angetrocknet, selbst seines Kindes munterer Frohsinn, der ihm sonst oft ein freudvolles Lächeln entlockt hatte, regte ihn kaum an, so daß die Mutter nur ächzend mit der Mutter zu weinen mochte. Oft auch wechselten diese stillen tiefen Trübsinn mit heiserer, sich aufbrauender Stimmung, die ihn in seinen fürchterlichen Schmerzen dann jeder ruhigen Überlegung beraubte und ihn zu ungeduldrigen Klagen veranlaßte.

Immer wieder erwachte auch sein eifersüchtiger Argwohn, den Elisabeth bisher stets nur vorübergehend zu bekämpfen vermocht hatte, auch neue, und mit heftigem Spott oder auch feinem Scherz, wie es eben seine augenblickliche Laune gestattete, fragte er sie fast täglich nach ihrem Freunde in der Ferne, bis zu dessen Wiederkehr sie wohl voll Sehnsucht bereitete Tage und Stunden zählte. Sie blühte ihn oft, ohne zu antworten, nur ernst und traurig an oder zwang sich auch wohl zu einer besseren, überdeutlichen Erwiderung, so tief sein innerlich wiederkehrendes Mißtrauen sie auch verlor. In trübsinniger Aufregung und strengster Selbstüberwachung, an die seine ungeschickte Natur oft harte Anforderungen stellte, erlag Elisabeth die wechselnden Stimmungen des Kranken mit unveränderter Mühe und Freundschaft. So oft er auch die gleichen quälenden Fragen an sie richtete, gab sie ihm immer wieder mit ernüchterndem Geduld die trostreiche Versicherung, daß sein Gemüth ihre Liebe und Treue niemals zu erschüttern vermöge.

„Nun mußt auch du mit eine Frage beantworten, Kurt“, sagte die junge Frau eines Abends mit schmerzhaftem Lächeln, als er nach tagelangen, heftigen Schmerzen sich in verzweifelter Stimmung dem Gedanken aller Scherzreden nannte und wenn du mir zustimmst, so darfst du auch niemals wieder solch bittere Worte sagen, die mich in unserm gemeinsamen Leid aufs tiefste berühren. Ist dir meine Gegenwart, meine Liebe und Pflege nicht ein Trost in all deinen Schmerzen, während du ohne deine Elisabeth nicht noch viel unglücklicher bist?“

Er nickte stumm, aber ein erneuter Schmerz-anfall, der seine Glieder, wie er es oft schmerzhaft, hitzig durchnagte, als ob ein glühendes Loch sie durchbohrte, mochte ihn wider Erwarten, ihren sanften Trostesworten unangenehm, und mit milben Verneinungen suchte er sich selbst und seinem vernichteten Leben. Ihn gartelndes Empfinden war aus schmerzhafteste vertrieben, und indem sie zärtlich seine Hand ergriß, die matt und traurig auf dem zuckenden Knie ruhte, flüsterte sie ihm des Dichters ergreifende Worte zu:

„O meine Liebe! Eine Träne
Riß ich so gern bei vom Gesicht!“
Da glänzte es feucht in seinen Augen, und er zog ihre Hand stumm und innig an seine Lippen.

Regelmäßig wie in seinen Jugendjahren ließ sich Georg jeden ersten Sonntag im Monat einen ausführlichen Brief an seine wieder-gehabenen Freunde. Seine dienstliche Tätigkeit

in den heimatischen Verhältnissen sowie die behagliche Häuslichkeit seiner guten Mutter, die ihm nach kleinen unklugen Junggelehrten ein so trauliches Heim genährte, sagten ihm außerordentlich zu. Voll innigster Teilnahme erlaubte er sich stets zunächst nach Herrn von Bernstorffs Ergehen und fragte mit liebevollem Verständnis nach jeder Einzelheit desselben, die er auch im persönlichen Verkehr scharf beobachtet hatte.

Die Geldsendungen an Elisabeth trafen pünktlich alle Vierteljahre, auf der Post lagern, für sie ein. Um ihr die Annahme zu erleichtern und sich selbst erneuten, schriftlichen Danke zu entziehen, sandte ihr Georg die behröphenden Briefen nicht selbst zu, sondern hatte seinen Schuldner mit der Zustimmung derselben an Frau von Bernstorff, als Besitzerin der Hypothek, die er für sie verwaltete, beauftragt.

In der sorglosen Selbstsucht seines Lebens hatte ihr Gatte jedes Interesse an ihren Selbangelegenheiten verloren, seit sein hilfloser Zustand ihm seinerlei Lebensfreuden mehr gestattete; auch sah er wohl ein, daß Elisabeth ihre bescheidenen Einkünfte besser als er selbst zu verwalten, einzuteilen mußte. Als und zu sprach er zwar seine freudige Verwunderung aus, daß seine Frau sich zu einer so thätigen Besondereleistung entwidmet habe, die mit so geringen Mitteln all seinen Bedürfnisse gerecht werden könne, und er scherzte dann wohl in seiner leichten Art über die tiefe Rote, die Elisabeths Anlieh überließ, ohne ihren eigentlichen Grund zu ahnen. Da er weder ihre Ausgaben noch ihre Einnahmen irgend welcher Prüfung unter-

Waffe Gebrauch. Man vermutet, daß Personen verwundet worden sind. Die Menge, in der rote Fahnen getragen wurden, sang die Marseillaise und den revolutionären Trauermarsch. Der Polizeidienst wurde für die Nacht zu Mittwoch verstärkt.

Deutscher Reichstag.

Nach achtjähriger, an Zwischenfällen reichender Beratung ist die Generaldebatte über den Etat am Dienstag geschlossen worden, ohne daß Herr Balow sich einmal geäußert hat. Der Abg. Rasche (natlib.) setzte sich mit dem Zentrum über den angeblichen Nachfragen seiner Partei auseinander. Im Gegensatz zu den Nationalliberalen habe das Zentrum seine Nachstellung stets ausgenutzt. Redner vermahnte sich noch gegen den Vorwurf, einen neuen Kulturkampf gewollt zu haben. Der konfessionslose Abg. v. Kröcher verteidigte seine Auffassung vom Reichstagswahlrecht. Der Natlib. es abzuschaffen, sei zu billig, weil zuerst unbillig. (Seiterteil.) Abg. Erberger (Ztr.) erklärte, er wolle den guten Glauben des Chefs der Reichsanleihe garantieren in Zweifel ziehen. Widerspruch verbot sich nicht. Wenn hinterher Reichsfiskus aufgenommen werden, müßte sie auch dem Beteiligten vorgelegt werden. Zweck seiner Unterredung mit Herrn v. Bodelst. sei nur gewesen, eine generelle Untersuchung über die in Zukunft kommenden Verhältnisse zu erlangen. Chef der Reichsanleihe v. Bodelst. fügte demgegenüber aus, Abg. Erberger habe einen anderen Weg als den des Disziplinärverfahrens zur Erledigung des Falles vorgezogen suchen wollen (hört, hört) und habe, als das abgelehnt wurde, tatsächlich gesagt, seiner Ansicht nach werde das Zentrum nicht mehr für koloniale Forderungen stimmen können. (Hört, hört.) Wenn Abg. Erberger nach gesagt habe, der Abg. Müller-Szawen sei ebenso wie er missverstanden worden, so wisse er (v. Bodelst.) nicht, wie das Attestand in den Münd. Erbergers gekommen sei. (Hört, hört.) Abg. Neumann-Hofer (Ztr.) von der freimüthigen Vereinigung lagte über Benachteiligung der Klein- und Mittelstaaten, namentlich im Eisenbahnbau. Im Interesse des Reiches liege es, daß die Reichsverordnung in den Kleinststaaten nicht weiter wachse. Abg. Gamm (freisinn.) legte seine Stellung zur Sozialpolitik dar. Diese solle getrieben werden, aber die Interessen der Arbeitgeber müßten mehr als bisher berücksichtigt werden. Staatssekretär Herr Besenroth verteidigte seine Sozialpolitik. Nach einer Rede des Abg. Fürsten (Natlib.) (Voll.) schloß die Generaldebatte. Hierauf wurde die Vorlage betr. Berufs- und Betriebsabteilung einer Kommission überwiesen. Mittwoch: Kolonialer Nachtragsetat.

Bei den kolonialen Nachtragsforderungen am Mittwoch schloß das Abgeordnetenhaus recht ruhig ab. Stellvert. Kolonialdirektor Dernburg bezeugte die Vorlagen als eine Wiederholung der früheren. Die Lage in Südwestafrika habe sich gebessert, um das Dandenwesen niederzulassen, reichten aber 2500 Mann noch nicht aus. Später soll eine Resttruppe und eine Art Landwehr geschaffen werden. Mit dem Dente für Truppen und Missionare verband der Kolonialdirektor die Bitte um Bewilligung der Bahn nach Keetmanshoop. Der Abg. Rogalla v. Fiebertstein (Natlib.) bestrich die Vorlagen und präsidierte die Geschäftigkeit des Kolonialdirektors. Abg. Fehrenbach (Ztr.) war nur für die Keetmanshooper Bahn, lehnte aber die Bewilligung der in den Vorlagen verlangten 29 Mill. Mark unter Hinweis auf die gebesserte Lage in Südwestafrika ab. Die Abg. Semler (natlib.) und Lattmann (natlib.) traten für die Forderungen ein, wobei sie ihr Vertrauen in die Abklärung hinsichtlich der Truppenrückführung äußerten. Abg. Strömgren zu Sodenholte (freisinn.) war ebenfalls für die Vorlagen und verbreitete sich über den wirtschaftlichen Wert unserer Kolonien. Abg. Köpff (natlib.) war ebenfalls für die Forderungen, nahm sich dem der Truppen an und freute sich über das Schwimmen des Ministern gegen die Kolonialpolitik. Direktor Dernburg teilte noch mit, daß der Krieg in Südwestafrika am 31. März als beendet erklärt werden soll. Abg. Leebauer (Soz.) kritisierte in scharfer Weise die Sozialpolitik und wurde zweimal zur Ordnung gerufen. Nach einer Rede des Abg. Schrader (natlib.) schloß die erste Sitzung. Donnerstag: Staatsgesetz und Anfrage wegen Ausbau des Weingebiets.

Preussischer Landtag.

Die Dienstagsitzung des Abgeordnetenhauses setzte mit der konservativen Anfrage wegen der Beseitigung der evangelischen

Geistlichen ein. Die Anfrage wurde von allen Rednern aus dem Hause unterstützt, wobei die Tätigkeit der Geistlichen im Dienste des Vaterlandes anerkannt wurde. Minister v. Stadt erklärte unter dem Beifall des Hauses, daß der Finanzminister bereit sei, Mittel zur Verfügung zu stellen, und daß die Vorarbeiten zur Reform schon im Gange seien; auch der katholischen Geistlichen solle gedacht werden. Hierauf wurde der Etat der direkten Steuern beraten. Beim Etat des Finanzministers wird ein Antrag des Zentrums und der Konservativen angenommen, wonach bei Einführung einer Reinerlöse für Grund und Boden in den Gemeinden für die Grundbesitzer, die dauernd land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, in der Regel nur der Ertragswert zu Grunde gelegt werden soll. Mittwoch: Eisenbahnen.

Mit der Millionenpension Eisenbahn beschäftigt sich das Haus am Mittwoch. Minister Breitenbach hielt seine erste Rede, in der er betonte, daß die Eisenbahndirektorate bereits eine Höhe von 739 Millionen Mk. erreicht hätten. Wie bisher, so wolle die Verwaltung auch in Zukunft allen Forderungen des Verkehrs gerecht werden. Zur Sozialdemokratie stellte sich der Minister wie sein Vorgänger, andererseits verordnete er, in der sozialen Fürsorge für seine Untergebenen nicht erlahmen zu wollen. Abgeordneter v. Naack (natlib.) machte zur Vorzeit in den Ausgängen, da „mager“ Jahre nicht ausbleiben könnten. Abgeordneter Nacco (natlib.) beantragte den geringen Ausbau des Staatsbahnetzes, forderte die Abtrennung der Wasser- und Hochbahnverwaltung vom Eisenbahnministerium und betonte, daß eine Betriebsgemeinschaft mit Süddeutschland nicht erreicht worden ist. Abgeordneter Deiser (natlib., Völsper.) hat ebenfalls manches zu kritisieren. Mit der Personen- und Gepäcktarifreform war er ganz und gar nicht zufrieden.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Welschen Wünschen aus unserem Leserkreise entsprechend, haben wir die für 1907 in der Umgegend stattfindenden Märkte in einer besonderen Beilage zusammengestellt, welche der heutigen Nummer beigegeben ist.

Jessen, 4. März. Heute abend fand hier im Aug. Wöhrer'schen Lokale die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorwärtersvereins e. G. m. u. S., statt, die von nur 16 Mitgliedern besucht war. Nach dem bekanntgegebenen Geschäftsbericht des Jahres 1906 beträgt der Gesamtumsatz 419 506,83 Mk., welcher erzielt wurde durch 24 055 Mk. neue Vorwärters, 39 043 Mk. Darlehen, 47 898,43 Mk. diskontierte Wechsel, 193 878 Mk. Prolongationen, 80 690,70 Mk. Kontokorrentverkehr und 34 001,40 Mk. Bankkonto. Das Aktienguthaben beläuft sich auf 19 328,40 Mk. und die Spareinlagen betragen 210 307,51 Mk. Am Jahresschlusse 1906 zählte der Verein 255 Mitglieder, welche vom Reingewinn des verlosenen Jahres an Dividende 7 Prozent erhalten. — In dem am vergangenen Sonnabend hier stattgehabten Schweinemarkt waren Ferkel in reichlicher Anzahl und darunter auch starkes Material zum Verkauf gestellt. Das Paar der kleineren Vorstentiere wurde, je nach Beschaffenheit, mit 20—30 Mk. und darüber bezahlt. Händler waren mehrere am Plage und kauften die meiste Ware.

S. Torgan, 5. März. In der getriggen 1. Sitzung der diesjährigen 1. Schwurgerichtsperiode wurde verhandelt: 1. gegen den Dienstknecht Andreas Maschke aus Borlag. Der 40jährige Angeklagte, mehrfach wegen Körperverletzung und Diebstahls verurteilt, ist beschuldigt, am 14. Oktober v. J. eine Scheune, einen Schuppen und Schaffall seines Dienstherrn, des Gutsbesizers Neuter in Borlag, vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, wodurch ein Schaden von 20 000 Mk. entstanden ist. Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung und gelegentlich eines Lokaltermins die Tat reumütig zu, und will dieselbe auch nicht wie angenommen, aus Rachsucht gegen seinen Dienstherrn, sondern aus Mut und Verger gegen seine Gattin, die während Verbüßung

seiner letzten 3 monatigen Gefängnisstrafe mit einem anderen Mann intimen Verkehr gehabt, begangen haben; in heutiger Verhandlung bestritt er jedoch hartnäckig jedwede Schuld. Nach erfolgter Vernehmung wurde der Angeklagte zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und fähigem Ehrverlust verurteilt. 2. Die Verhandlung gegen die Ehefrau Henriette Dämmichen geb. Weitzer in Pretzin wegen Meineids endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Am 5. März wurde gegen die unverheiratete Ida Schmidt aus Torgau wegen Kindesmord verhandelt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, und wird die Angeklagte unter Jubilation mildernden Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. — In der Sitzung am Mittwoch hatte sich zunächst die unverheiratete Anna Porta aus Westrowa in Galizien wegen Kindesmord zu verantworten. Auch diese Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, wovon 6 Monate für die erlittene Untersuchungshaft als verfrist erachtet werden. Hierauf hatte sich der Magistrat Franz Zeidler aus Wittenberg wegen Verbrechen und Vergehens im zu verantworten. Zeidler, welcher 14 Jahre lang, zuletzt als Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant beim 20. Inf.-Regt. in Wittenberg diente, verheiratet und Familienvater ist, wird beschuldigt, aus der ihm unterstehenden Postkasse des Magistrats in Wittenberg mehrere Beträge entnommen, das Postbuch gefälscht, und schließlich Briefe geheimen Inhalts, welche an den Bürgermeister der Stadt gerichtet waren, vorzüglich und widerrechtlich geöffnet zu haben. Der Angeklagte, welcher geständig ist, und die von ihm unterschlagenen Beträge auf höchstens 50 Mk. beziffert, wurde zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten und 10 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt, und ihm die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von 5 Jahren abgeprochen. — Die Verhandlung gegen den des Sittlichkeitsverbrechens beschuldigten Zimmermann Albert Gronau aus Annaburg wurde auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalts Blume vertagt, da die Glaubwürdigkeit der Hauptzeugin anzuzweifeln sei und noch ein weiterer Entlastungszeuge geladen werden soll.

Torgan, 6. März. Die Frühjahrs-Verkaufaktion im hgl. Hauptguthut Grabisch wird voraussichtlich am Freitag den 22. d. M., abgehalten. Auf dem Gethühofe werden 25 bis 30 vierjährige und einige ältere Halbblutwallade und Stuten zum Verkauf kommen.

Selgern, 5. März. In der Nacht der Döbelitzer Mühle wurde gestern der Gutsbesitzer W. von hier von seinem eigenen Geheiß überfahren. W. war zur Wahrnehmung eines gerichtlichen Termins in Torgau gewesen und kehrte mit einer Fuhr Kofes nach hier zurück. Wahrscheinlich ist er unterwegs auf seinem Wagen eingeschlagen und aus der Schöffelle gestürzt, so daß ihm der Wagen über die Brust gefahren ist. W. erlitt einige Rippenbrüche und mußte sofort zur ärztlichen Behandlung nach hier gebracht werden.

Tübbenu, 1. März. Wie schwierig der Bestelldienst der beiden Brieträger im Spreewalde bei dem Anlauf sich gestaltet, beweist die Tatsache, daß die beiden Boten, welche um 10 Uhr vom Postamt aus ihre Bestelldienst beginnen und bis Tische zu fahren haben, an einem Tage erst am Abend gegen 10 Uhr wieder zurückkehren, so daß sie zwölf Stunden unterwegs waren. Die Fahrt war deshalb so

100, so hatte er mit der Sorglosigkeit früherer Zeiten oftmals recht schließliche Wünsche betreffs seiner Pflege und Ernährung, und zu ihrer stillen Genugung konnte sie die ihr gestankten Gelder, wie es Georg zu lieblich bestimmt, ausschließlich zum Wohlgehen ihres tranken Gatten verwenden.

Sein Zustand hatte sich bis zur Wiederkehr des jungen Baumeisters im nächsten Sommer, der alle mit verschiedenartigen Empfindungen entgegenzehen, wenig gebessert, und auch seine Stimmung war nie immer wechselnd und launenhaft. Mit stetiger Anwesenheit und Freundschaft leistete Georg dem Kranken wieder seine tatkräftige Hilfe und widmete ihm fast ausschließlich die ganze Zeit seines Irdenlebens. In zunehmender Rücksichtnahme verließ es es geschehen, sich mit Elisabeth allein zusammenzusetzen; er hätte ihr auch nichts mehr zu sagen gehabt, was ihres Gatten Dr. geheult, denn mit eigener Willensstärke hatte er sich ihm selbst Verg. bezugungen. Niemals verriet ihr ein Wort, oder ein Blick, die wieder seine letzten Empfindungen, und in gemeinlicher Pflege für den Kranken verband ihn fortan ein unbefangenes, freundschaftlicher Verkehr mit seiner einzigen Jugendgepielin.

So gelang es seinem sicheren, verständigen Weisen, das kleinere Mißverhältnis zuletz, seiner stets gleich bleibenden Ruhe und Herzlichkeit, allmählich das Mißtrauen, die argwöhnliche Geringschätzung des Kranken zu überwinden und sein verwittertes Gemüt wieder fremdbilden Gemüthen zugänglich zu machen. Zu ihrer gemeinsamen stillen Freude und Genugung hatte sich

das eigenartige Verhältnis des Baumeisters mit dem jungen Baure während ihres abendlichen Zusammenlebens in jeder Beziehung bedeutend gebessert und gelichtet. Mit herzlichen Worten bewachte Herr v. Bernstorff Georgs bestehende Abreise und nahm bei seinem Abschiede mit feierlichem Handshake das Versprechen ab, fortan, wenn seine dienstlichen Verhältnisse es gestatteten, stets einige Sommerwochen mit seinen Freunden, wie er lächelnd besah, hier zu verleben. Tief bewegt gab ihm Georg seine freudige Zustimmung; er hätte nicht können, dessen gelungene Zusagekraft die furchtbaren Folgen seines Sturzes nur langsam zu vernichten vermochte. Wenn sich auch sein Zustand in den ersten Jahren, meist in den Sommermonaten, zeitweise etwas gebessert hatte, so daß er mit Georgs trüglicher Unterstützung ab und wieder im Zimmer umhergehen konnte, so wurde doch kein Allgemeinbefinden allmählich immer schlechter. Seit dem letzten Sommer waren ihm die Kräfte fast gänzlich, aber nie außer Beharrlichkeit, die allen liebedürftigen Warnungen Trotz bot, wollte er während Georgs Anwesenheit wieder seine gewohnten

10.

Erkrankungen unternehmen. Es war unmöglich, er vermochte nicht mehr aufzutreten und sanft, von heftigen Schmerzen übermäßig, in Georgs Arme zurück. „Nehmt mir die glühenden Nadeln fort, auf denen ich gestanden“, sagte er mit traurigem Scherz. „Die Nadeln meines Lebens sind längst verfallen, nun haben mir keine Dornen auch noch die Fische blutig geriet.“ In letzter Zeit hatte sich oftmals beständiges Nerven eingestellt, und seine Stimmung wurde nach solchen Anfällen von Tag zu Tag trostloser. Die furchtbaren Schmerzen raubten ihm fast jeden Schlaf; in wilder Verzweiflung suchte er sich selbst sowie den Menschen, die ihm in blinder Unwissenheit nicht zu helfen vermochte, und sein trogiges, ungehobenes Herz, das die Hoffnung auf Binderung seiner Leiden noch immer nicht aufgeben wollte, konnte weder Frieden noch Ergebung finden. Es bedurfte der wahren Selbstaufopferung seiner Frau, um stets mit gleicher Sanftmut und Geduld an der Seite des Kranken auszuharren. Er konnte ihre beständige Gegenwart nicht entbehren, sie sah sie ihm, sowie er sie nicht sah, und doch qualte und verletzte er sie oft mit ungerechten Vorwürfen, nutzlosen Klagen, deren Hinterkeit sie tiefstimmlich bestrich. Seit den letzten Wochen hatte seine Schwäche beständig zugenommen; er war weicher und milder geworden, und als bei einem heftigen Schmerz-anfall, im Gefühl seiner Augen erloschen, drückte er ihre Hand fest an seine Wange, tränensüchtig Wange und sagte mit traurigem Achseln:

„Siehst du, Elisabeth, nun folge ich deinem Gebote.“

„Ich weine lieber! Eine Träne „Näh“ nun so gern mir dem Gesicht!“

Sie knugte sich nieder und erfüllte seinen Wunsch mit schmerzlicher Zärtlichkeit.

Die lieblich erblühende Gemitte war der Eltern einziger Trost, die stille, gemeinsame Freude ihres traurigen Lebens. Sie hatte sich durch die ersten Verhältnisse, in denen sie aufgewachsen, die harte Rücksichtnahme auf des Vaters schmerzliches Leben, trotz der sonnenigen Gegenwart ihres Lebens zu einem für ihre Jugend außerordentlich verständigen und früh gereiften Mädchen entwickelt. Aufs treueste und gewissenhafteste stand sie ihrer Mutter in der Pflege des tranken Vaters zu Seite, und ihre aufwallende Mitleidlichkeit mit ihm, die vom Jahr zu Jahr mehr hervorgetreten war, erfüllte ihn mit freudigem Stolze.

Nun war dem qualvollen, trüben Winter dem kalten, unfreundlichen Frühjahr, das auf Herrn von Bernstorff's Verbleiben sehr unglücklich gewirkt, ein kühner, warmer Sommer gefolgt, wie er dem Kranken stets so wohlgefiel, die Schmerzen hatten nachgelassen und seine Stimmung war ruhig und freundlich, wie sie seit langer Zeit nicht geworden. Georg, der Regierungsbaurat in seiner Vaterstadt, wurde, nach wieder in Wiesbaden eingetroffen, um zum zehnten Male seinen Irdenlauf bei den Freunden zu verleben.

(Fortsetzung folgt.)

schwierig und zeitraubend, weil die Eisdecke auf dem Riese nur noch stellenweise hielt, so daß sie teils auf dem Eise, teils auf dem Wasser vorwärts dringen konnten. Zu diesem Zwecke ist der Rahn mit Gleisbahnen versehen. Natürlich ist eine solche Fahrt auch sehr anstrengend.

Domdorf, 6. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern früh kurz vor 8 Uhr auf der sogenannten Schumann'schen Grube. Der mit dem Zuschütten eines Schachtes beschäftigte Arbeiter Scheffner von hier kam dem Mand des Schachtes zu nahe, rutschte ab und wurde von den nachstürzenden Erdmassen verschüttet. Der Verunglückte, welcher verheiratet und Vater von 7 Kindern ist, konnte bis heute noch nicht geborgen werden.

Senftenberg II, 2. März. Einen grausigen Fund machte hier der Hausbesitzer Hördel, als er seinen Stallboden betrat und in einer Ecke desselben einen Mann in fauernder Stellung bemerkte. Alles Mühteln und Rufen war vergebens und Herr Hördel mußte sich bald überführen, daß er eine Leiche vor sich hatte. Der Fremde ist anscheinend seit etwa drei Wochen dort oben und, soweit bis jetzt feststeht, erfroren. Es wurden bei der vollständig unbekanntem Leiche keinerlei Legitimations- oder sonstige Ausweispapiere gefunden.

Halle. In der Verhandlung des schweren Bauunfalls auf dem Volkshaus-Neubau vor der Strafkammer erkannte das Gericht gegen den Maurerpolier auf 5 Monate, gegen den Bautechniker auf 2 Monate, gegen den Maurermeister auf zwei Wochen und gegen drei Maurergesellen auf je einen Monat Gefängnis.

Drahtitz, 3. März. Trauriges Wiedersehen. Von einem schweren Schiffsunfall betroffen wurde eine im benachbarten Weissenborn wohnhafte Familie. Der zurzeit bei der Luftschifferabteilung dienende Sohn hat kürzlich durch zu starke Zugluft eine nicht unbedeutende Nervenlähmung erlitten, die seine sofortige Ueberführung in die Heimat nötig machte. Vorgesert nachmittags trat der tief Beklagenswerte in Begleitung eines Regimentskameraden auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde von seiner Mutter abgeholt. Er erkannte sie aber nicht mehr.

Jabryz, 7. März. Dreizehn Vergleute verschüttet. Die königliche Berginspektion meldet, daß in letzter Nacht auf dem Westfelde der königlichen Zuffe-Grube durch zu Bruche gehendes Gestein drei-

zehn Vergleute verschüttet worden sind. Es besteht wenig Hoffnung, die Verschütteten lebend zu Tage zu fördern.

Jahresbericht des „Männer-Turn-Vereins“ Annaburg.

Der „Männer-Turn-Verein Annaburg“ blüht auf ein arbeits- und tatreiches Vereinsjahr zurück. Er zählte am Anfang des Jahres 1906 104 Mitglieder, wovon 31 ausschieden; 47 traten neu ein, so daß der Schlussbestand an Mitgliedern 120 und 15 Jünglingen betrug. Von den 120 Mitgliedern sind 91 passiv, 27 aktiv und 2 Ehren-Mitglieder.

Die Einnahme des Vereins betrug 788,51 Mk., die Ausgabe 695,74 Mk., der Bestand demnach 92,77 Mk. An Veranlagungen wurden 11 Monatsleistungen, und eine Generalversammlung und drei Turnnachtskungen abgehalten.

Geturnt wurde im Turnjahr 1906 an 95 Abenden von insgesamt 2122 aktiven Turnern und 1427 Jünglingen. Die Zahl der Vorturnerstunden beläuft sich auf 28. Außerdem hat der Verein eine Gesangsabteilung von 24 Sängern, welche von Herrn Lehrer Schöber geleitet wird.

Von den Vereinsveranstaltungen sind zu erwähnen: Das Wintervergnügen im Januar (bestehend aus Konzert, Gejang, Theater und turnerischen Aufführungen), das 25jährige Stiftungsfest am 19. bis 21. Mai, das Neukruten-Absteckes-Französisch und das Sylvestervergnügen am 31. Dezember.

Die glänzende turnerische Tüchtigkeit des „Männer-Turn-Vereins Annaburg“ trat namentlich bei dem Volksständischen Wett-Turnen und bei dem Vereins-Wett-Turnen auf dem 25jährigen Stiftungsfest hervor, und vom Wett-Turnen des Eibe-Güter-Turnganges in Jessen am 24. Juni folgten 7 Mitglieder (darunter Franz Arndt als erster) als Sieger heim; außerdem erhielt der „M.-T.-V. Annaburg“ beim Muttertag-Wettturnen in Jessen noch drei Preise (darunter den ersten). Auf dem Gaunerturn in Schlieben war der Verein durch die Turngenossen Arndt, Berich und Rauch vertreten, und Rauch wurde als Abgordnete zum Kreisturntag gewählt. Im Turnjahr 1906 bewiesen, daß er nicht nur dem Volksturn nach an der Spitze der Vereine des Eibe-Güter-Turnganges steht. Seine hervorragenden Lei-

stungen machen ihn dieses Plazes würdig, und unter der bewährten Leitung seines Vorsitzenden Herrn Berich und seines unermüdeten Turnwartes Herrn Rauch steht zu hoffen, daß der Verein noch manchen schönen Beweis seiner turnerischen Tüchtigkeit erbringen wird.

Darum ein dreifaches donnerndes „Gut Heil!“ dem Männer-Turn-Verein Annaburg!

Kurse vom 9. März 1907.

Deutsche Werte:	
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	87.40
3 % dgl.	85.80
3 1/2 % Preuss. Konsols	97.40
3 % dgl.	85.90
3 % Sächsische Rente	86.10
4 % dgl. Rentenbriefe	101.50
4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg.	99.—
3 1/2 % dgl.	92.75
4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg.	100.—
3 1/2 % dgl.	92.60
4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1910	100.20
4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1911	100.50
4 % Goth. Grund-Kr.-Bk.-Pfäbfe, u. b. 1913	101.80
3 1/2 % dgl.	95.80
4 % Neue Boden-Gesellsch.-Obblig.	96.75
3 1/2 % dgl.	91.75
Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (6 1/2 % Div.)	114.50
Bankdiskont 6 %	Lombard 7 %

Ausländische Werte:	
5 % Chinesische Staatsanleihe	101.70
4 1/2 % dgl. v. 98	98.25
4 % Rumän. 90er Rente	93.80
5 % alte Rumän. am. Rente	102.25
4 % Oesterreichische Silberrente	—
4 % Goldrente	99.60
4 % Ungarische Goldrente	95.40
4 % dgl. Kronenrente	94.80
4 1/2 % Japanische Anleihe II.	92.—

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.

Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag, den 10. März:
 Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
 Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Dr. Uebert.
 Katholische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Schreue-Kiebnwerda.

Vorsicht!

beim Einkaufe von Malzkaffee! — Es wird heutzutage dem Publikum vielerlei als „Malzkaffee“ angeboten! Nur der echte „Kathreiner“, in geschlossenem Paket in seiner bekannten Ansfattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Aneipp als Schutzmarke und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“, ist das von den Ärzten empfohlene vollkommene Getränk! — Also beim Einkaufe

Vorsicht!

Einkassierer,

welcher sich gleichzeitig dem Verkauf unserer Maschinen zu widmen hat, wird gesucht.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
 Wittenberg (Bez. Halle), Schloßstr. 4.

Mein in der Badereistrasse

neuen erbauten Haus

ist zum 1. Juli d. Js. im ganzen oder auch geteilt zu vermieten.

Unter-Wohnung besteht aus Salon, Wohnzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und Zubehör einschließlich Wasserleitung und Ansguß.

Max Bucke.

Weggangshalber verkaufe ich billig

1 Brokhans Konversations-Lexikon,
 16 Bände, 14. Auflage, und eine **Hängelampe.**
 Apotheker Krieger.

Mittel- und Oberwohnungen mit Wasserleitung und Ausguss sofort resp. 1. April zu vermieten.
 Kaufmann Reich.

Zur bevorstehenden

Frühjahrsausfaat empfehle ich alle Sorten

Sämereien aus der Gemüße- und Blumenamen-Züchterei von **Lieben & Co.,** Hoflieferanten, in Erfurt.

C. Geist.

Braunschweiger Gemüse-Konferven von **Max Koch.** Hoflieferant, Braunschweig

Stangenbargel in 2 u. 1 Pfd.-Dosen, **Bratspargel** mit Kapfen in 2, 1 u. 1/2 Pfd.-Dosen, **Gemüße-Melange** in 2 Pfd.-Dosen **Junge Erbsen** in 2 u. 1 Pfd.-Dosen **Junge Schnittbohnen** in 10, 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen, **Junge Bredbohnen** in 2 und 1 Pfd.-Dosen, sowie **Amans in Schalen, Morchel und Champignons** empfiehlt

Otto Niemann.

Visitenkarten fertigt schnell und sauber

H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Ein fünfzigjähriger Mann kann nicht

Lebhaft sein, wenn er nicht

„Mofre“

französisches Salzwasser-Mercurium.

Va. Saatgerste **Va. Saathofer** Alle Sorten Schreib- u. Briefpapiere und Couverts

hat abzugeben und erlittet Bestellung darauf baldmöglichst

J. G. Hollmig's Sohn. empfiehlt **Herm. Steinbeiss, Buchdrucker.**

Grosse Inventar-Auktion
 in Falkenberg (Bez. Halle).

Am Montag, den 11. März d. Js., von vormittags 10 1/2 Uhr ab verkaufen wir auf dem feilher **Fraugott Apitz** ichen, fest uns gehörigen Güte in **Falkenberg** meistbietend gegen Barzahlung:

2 junge Pappferde (Dänen), 14 Stück Haupt-Rindvieh, darunter 7 Stück tragende resp. neimilchende Kühe, 5 Färjen, darunter 2 tragende, 8 Schweine, 1 Stamm Hühner, 1 Kutschwagen, 2 Ackerrwagen, 2 Schlitten, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Sämaschine, 1 Wurfmaschine, 2 Häckelmaschinen, 1 Kultivator, 1 Ringelwalze, 1 Rollwalze, 2 Krümmer, Eggen, Pflüge, Kutschgeschirre, 2 Dezimalwagen, 1 Zentrifuge, 1 Buttermaschine, 2 Gefinndbetten und viele andere Ackergeräte, sowie die gesammten Vorräte an Heu, Stroh, Roggen, Hafer, Lupinen, Kartoffeln und Rüben.

Charlottenburg, im März 1907.

Hermann Joachimsthal, Kleifstraße 41. Fernspr.: Amt VI, 6732.

Moritz Steinberg, Leibnizstr. 31. Fernspr.: Charlottenbg. 2069.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
 im Jahre 1821 errichtet.

Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt, Herr Apotheker-
 befiger **Philipp Krieger** die Verwaltung unserer Agentur niedergelegt
 hat, ist an dessen Stelle
Herr Klempnermstr. Johannes Voigt in Annaburg
 zum Agenten für Annaburg, Brettin und Umgegend ernannt
 worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.
 Halle (Saale), im März 1907.

Die General-Agentur.
 Suedde.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halbe ich mich
 den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilnehmern der **Gothaer**
Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit zur Vermittlung
 ihrer Versicherungsangelegenheiten empfohlen und lade zu weiterer Be-
 teiligung an dieser Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wün-
 schenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre.
 Annaburg, im März 1907.

Johannes Voigt.

Inventar-Auktion
 in Dommitzsch.

Mittwoch, den 13. März d. Js., vorm. 10 1/2 Uhr
 soll das **lebende und tote Inventar** des Stabellhausbesizers
Aug. Schulzig hierseits unter dem im Termin bekannt zu machenden
 Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen: 3 starke Arbeitspferde, 6. und 9.
 jährig, 4 Kühe (teils neuwelfend, teils tragend), eine
 fette Färie, 1 halbjähr. Abkalfalb, 20 Stück Fühner,
 1 Sahn, 2 Gänse, 1 Zughund, 2 starke Ackerwagen,
 1 Eisenburger und 1 Handwagen, 1 vier- und 1 drei-
 teilige Egge, 1 Krümmer, 1 Jgel, 2 Ackerflüge,
 1 Hackflug, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckel-
 maschine, 1 Reinigungsmaschine, in gutem Zustande,
 2 Paar gute Gruteleitern, 1 Häubenschneider, 2 Wagen-
 tafeln, 1 Zandensah, 1 Wäscherolle und viele andere
 Wirtschaftsgegenstände mehr. Ferner 1 Posten Sen-
 u. Strohvorräte, Kartoffeln, Futterrüben u. Dünger.

Nach der Inventar-Auktion werden Gebote auf **sämtliche**
Grundstücke, sowie auf das **Hausgrundstück** in der
 Germann'schen Gastwirtschaft entgegen genommen.

Die Besitzer.

Otto Schläfer
 Stein- und Bildhauerei
 Holzdorferstraße Annaburg Holzdorferstraße
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grabdenkmälern,
 Bau-Arbeiten, Erbbegräbnissen, Grabeinfaß-
 ungen, Gitterthüren, Treppentufen,
 Wandtafeln und Firmenschilder jeden Gesteins
 in allen Preislagen,
 Waschtisch-Aufsätze und Marmorsteine,
 sowie zur Erneuerung alter Denkmäler.
 Fertige Denkmäler
 in größter Auswahl am Plage.

Anichts-Postkarten von Annaburg
 in verschiedenen Motiven empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Zur Konfirmation
 empfehle in größter Auswahl
Seider-Stoffe
 in schwarz und farbig
 Elle von 50 Pfennig an bis 3.50 Mark,
 Unterröcke & Korsette & Taschentücher
 Taillentücher & Handschuhe.
Carl Quehl.

Torgauer Filiale der
Anhalt-Dessauischen Landesbank
 am Paradeplatz **TORGAU** am Paradeplatz
 Gründungsjahr 1847
 Aktienkapital M. 12 000 000. Reserven rund M. 2 000 000.

An- u. Verkauf von Wertpapieren u. ausländischen Geldsorten,
Provisionsfreie Einlösung von Zins- und Dividendscheinen,
Kostenlose Kontrolle verlosbarer Wertpapiere,
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung,
Annahme von verschlossenen Depots,
Beleihung von Effekten, Hypotheken, Warendokumenten usw.,
**Vermietung von Schrankfächern - Safes - in feuer- u. diebes-
 sicherem Tresor unter eigenem Verschluss der Mieter,**
**Discontierung und Einzug von Wechseln und Checks auf das
 In- und Ausland,**
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.
Beschaffung von Hypotheken u. Gewährung von Bauhilfsgeldern.

Ferner verzinsen wir **Spareinlagen**

bei täglicher Verfügung	mit 3 1/2 %
bei einmonatlicher Kündigung	mit 3 1/4 %
bei dreimonatlicher	mit 3 1/2 %
bei sechsmonatlicher	mit 4 %

Die Verzinsung erfolgt mit dem der Einzahlung darauffolgenden Tage.

**Die am 1. April 1907 fälligen Zins- und Dividenden-
 schein** werden bereits vom 15. März er. ab an unserer
 Kasse spesenfrei eingelöst.

Telephon No. 54.

Telephon No. 54.

Trauerhüte
 in großer Auswahl und allen Preis-
 lagen mit 5 % Rabatt empfiehlt
Gustav Albrecht,
 Holzdorferstraße.

Liebhäber
 eines zarten, reinen Geschlts mit voligem
 jugendlichen Aussehen, welcher, lamm-
 weicher Haut und lebhaft schimmerndem Teint
 gebühren nur die aller edelsten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Nadebent
 mit Schutzmarke: Steckenpferd.
 a. Stück 50 Pf. bei: **Max Bueke,**
Otto Schwarze.

Preiselbeeren
 in Massfabrik eingetocht,
Apfelringe,
Pflaumen
 empfiehlt **Otto Riemann.**

Wagenleidender
 gebraucht nur die
 bestbewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

leisten sicheren Erfolg bei
 Appetitlosigkeit, Magenweh
 und schleimig verdorbenen
 Magen. Angenehm und
 zugleich erfrischendes Mittel.
 Paket 25 Pfg. bei:
Otto Riemann, Annaburg.

Seinit. Zuderhonig
 aus beiter Invert-Raffinade
 in 35 u. 10 Pfd. Emaille-Gewinn,
 in 10 u. 5 Pfd. Emaille-Töpfen
 sowie in 2 Pfd. Klüppeltonnen
 und ausgenommen empfiehlt
Otto Riemann.

Das Möbel-Magazin
 von **Reinhold Gasse** in Jessen (Bez. Halle)
 empfiehlt reichhaltige Auswahl
solid gearbeiteter Möbel
 zu billigen Preisen. Lieferung franko jeder Bahnstation.

Garantiert reines
Gerstbrod, Maishrod
und Roggenkleie
 (eigene Fabrikat), sowie alle
 anderen gangbare
Intenartikel
 offeriert zu billigen Preisen.
Annaburg. E. Klausenitzer.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen, qualvollen Magen- u. Ver-
 dauungsbeschwerden geholfen hat.
 M. Goed, Lehrerin, Sachsenhausen
 b. Frankfurt a. M.

Pensions-Quittungen
 sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Bäse hochf. Holländer,
 weiche schmitzige
 Ware in Broden
 10 Pfd.-Postfakt
 franco: **M. 3.80**
Carl F. L. Ramm,
 Neumünster i. S. Nr. 12.

Einen großen Posten
gebrauchte Kisten
 hat billig abzugeben
J. G. Hollmig's Sohn.

Gasthof zur
Eisenbahn.
 Sonntag den 10. März:
Bod Bierfest,
 wozu freundlich einladet
Otto Schulze.

Männer-Turn-Berein Annaburg.
 Zum Besten des Geräte-Fonds
 findet am **Sonntag, den 10. März er.**
 im Vereinslokal „**Bürgergarten**“ ein
Gesellschafts-Abend
 bestehend in **Theater und Ball**
 statt. Programme hierzu sind bei unseren Mitgliedern Herrn Konrad
 Müller und im Vereinslokal zu haben.
Anfang präzis 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Annaburger Zeitung.

Gratis-Beilage zu Nr. 29.

Sonnabend, 9. März 1907.

(Ohne Gewähr.)

Gerichtstage- und Märkte-Verzeichnis für das Jahr 1907.

Gerichtstage 1907 in Annaburg:

Am 11. März
" 8. April
" 6. Mai
" 3. Juni
" 1. Juli
" 13. August
" 16. September
" 7. Oktober
" 4. November
" 9. Dezember.

Annaburg.

Vieh- und Krammärkte:

Am 21. März
" 27. Juni
" 10. Oktober
" 11. Dezember.

Dommitzsch.

Viehmärkte:

Am 8. Mai
" 30. August
" 1. November

Schweinemärkte:

Am 22. März
" 28. Juni
" 26. Juli
" 27. September
" 18. Oktober
" 27. Dezember

Stättegeld wird nicht erhoben.

Elster.

Viehmärkte:

Am 6. April
" 11. Mai
" 10. August
" 21. September
" 9. November

Falkenberg.

Vieh- und Krammärkte:

Am 16. März
" 25. Mai
" 21. September

Schweinemärkte:

Am 16. April
" 18. Juni
" 23. Juli
" 20. August
" 22. Oktober
" 19. November
" 14. Dezember.

Holzdorf.

Schweinemärkte:

Am 10. Mai
" 12. Juli
" 9. August
" 4. Oktober
" 8. November

Herzberg.

Viehmärkte:

Am 20. März (zugl. Kartoffelsaatmarkt)
" 29. Mai
" 10. Juli
" 28. August
" 2. Oktober
" 4. Dezember

Schweinemärkte:

Am 10. April
" 24. April
" 15. Mai
" 26. Juni
" 7. August
" 4. September
" 30. Oktober (zugl. Flachsmarkt)
" 13. November
" 18. Dezember

Jessen.

Viehmärkte:

Am 27. April
" 22. Juni
" 17. August
" 12. Oktober
" 30. November

Schweinemärkte:

Am 30. März
" 25. Mai
" 13. Juli
" 7. September
" 21. Dezember

Stättegeld wird an den Schweinemärkten nicht erhoben.

Jüterbog.

Viehmärkte:

Am 7. März
" 11. April
" 15. Mai
" 20. Juni
" 15. August
" 7. November

Liebenwerda.

Viehmärkte:

Am 8. Mai
" 13. Juli
" 31. August
" 2. November

Brettin.

Viehmärkte:

Am 12. März
" 5. November
Schweinemärkte:
Am 3. April
" 1. Mai
" 5. Juni
" 3. Juli
" 7. August
" 4. September
" 2. Oktober
" 4. Dezember

Bresch.

Viehmärkte:

Am 8. März
" 24. Mai
" 23. August
" 25. Oktober
Schweinemärkte:
Am 18. April
" 18. Juli
" 19. September
" 13. Dezember

Schlieben.

Viehmärkte:

Am 6. April
" 6. Juli
" 14. September
" 16. November

Schönnewalde.

Viehmärkte:

Am 13. März
" 1. Mai
" 3. Juli
" 16. Oktober
Schweinemärkte:
Am 27. März
" 17. April
" 5. Juni
" 24. Juli
" 14. August
" 18. September
" 27. November
" 19. Dezember

Schweinitz.

Viehmärkte:

Am 4. Mai
" 24. August
" 2. November
Schweinemärkte:
Am 23. März
" 20. April
" 15. Juni
" 20. Juli
" 21. September
" 5. Oktober
" 23. November
" 17. Dezember (zugl. Christmarkt)

Sendau.

Viehmärkte:

Am 7. März
" 16. Mai
" 17. Oktober
" 5. Dezember

Torgau.

Viehmärkte:

Am 21. März
" 19. September
Schweinemärkte:
Am 4. April
" 2. Mai
" 6. Juni
" 4. Juli
" 1. August
" 5. September
" 3. Oktober
" 7. November
" 5. Dezember

Uebigau.

Viehmärkte:

Am 9. März
" 8. Juni
" 10. August
" 19. Oktober

Wahrenbrück.

Viehmärkte:

Am 9. April
" 25. Juni.

Wittenberg.

Schweinemärkte:

Am 20. März
" 3. und 17. April
" 1., 15. und 29. Mai
" 12. und 26. Juni
" 10. und 24. Juli
" 7. und 21. August
" 4. und 18. September
" 2., 16. und 30. Oktober
" 13. und 27. November
" 11. und 24. Dezember

Zahna.

Viehmärkte:

Am 9. März
" 20. April
" 25. Mai
" 20. Juli
" 7. September
" 5. Oktober
" 16. November.
Schweinemärkte:
Am 21. Dezember

Druck von Herrn. Steinbeiß in Annaburg

